

BRIEF
AN DIE ÖSTERREICHISCHEN KOMMUNISTEN⁵²

Die Kommunistische Partei Österreichs hat beschlossen, die Wahlen zum bürgerlich-demokratischen Parlament zu boykottieren. Der kürzlich beendete II. Kongreß der Kommunistischen Internationale hat die *Teilnahme* der Kommunisten an den Wahlen zu den bürgerlichen Parlamenten und an diesen Parlamenten selbst als richtige Taktik anerkannt.

Auf Grund der Mitteilungen der Delegierten der Kommunistischen Partei Österreichs zweifle ich nicht daran, daß sie die Entscheidung der Kommunistischen Internationale höher stellen wird als die Entscheidung einer ihrer Parteien. Es unterliegt wohl auch kaum einem Zweifel, daß die österreichischen Sozialdemokraten, diese Verräter am Sozialismus, die auf die Seite der Bourgeoisie übergegangen sind, sich aus Anlaß der Entscheidung der Kommunistischen Internationale, die dem Boykottbeschuß der Kommunistischen Partei Österreichs widerspricht, hämisch freuen werden. Aber die Schadenfreude solcher Herren wie der österreichischen Sozialdemokraten, dieser Gesinnungsfreunde der Scheidemann und Noske, der Albert Thomas und Gompers, wird auf die klassenbewußten Arbeiter natürlich keinen Eindruck machen. Das Lakaiertum der Herren Renner vor der Bourgeoisie hat sich genügend entpuppt, und die Entrüstung der Arbeiter aller Länder über die Helden der Zweiten oder gelben Internationale nimmt zu und breitet sich immer mehr aus.

Die österreichischen Herren Sozialdemokraten benehmen sich im bürgerlichen Parlament genauso wie auf allen ihren „Arbeitsgebieten“ bis zu ihrer eigenen Presse einschließlich wie kleinbürgerliche Demokraten, die nur fähig sind, charakterlos zu schwanken, da sie sich faktisch in voller Abhängigkeit von der Kapitalistenklasse befinden. Wir Kommunisten gehen in das bürgerliche Parlament, um auch von dieser Tribüne des durch und durch verfaulten kapitalistischen Systems den Betrug, der an den Arbeitern und werktätigen Massen verübt wird, zu enthüllen.

Ein Argument der österreichischen Kommunisten gegen die Teilnahme am bürgerlichen Parlament verdient eine etwas aufmerksamere Prüfung. Dieses Argument lautet wie folgt:

„Das Parlament hat für die Kommunisten nur Bedeutung als Tribüne für Agitation. Wir in Österreich haben den Arbeiterrat als Tribüne zur Agitation. Deshalb entsagen wir der Teilnahme an den Wahlen in das bürgerliche Parlament. In Deutschland gibt es keinen Arbeiterrat, den man ernst nehmen könnte. Deshalb halten die deutschen Kommunisten eine andere Taktik ein.“

Ich halte dieses Argument für unrichtig. Solange wir noch nicht die Kraft haben, dieses bürgerliche Parlament auseinanderzujagen, müssen wir von innen wie von außen dagegen arbeiten. Solange irgendeine bedeutende Anzahl Arbeitender — nicht nur Proletarier, sondern auch Halbproletarier und Kleinbauern — den bürgerlich-demokratischen Mitteln des Betrugs der Bourgeoisie an den Arbeitern vertraut, müssen wir diesen Betrug entlarven, und zwar *eben von jener Tribüne herab*, die die zurückgebliebenen Schichten der Arbeiter und insbesondere der nichtproletarischen werktätigen Massen als am meisten maßgebend und autoritativ betrachten.

Solange wir Kommunisten noch nicht die Kraft haben, die Staatsgewalt in die Hand zu nehmen, und die Arbeitenden allein die Wahl *ihrer* Räte gegen die Bourgeoisie nicht durchführen können, solange noch die Bourgeoisie über die Staatsgewalt verfügt und zu den Wahlen die verschiedensten Klassen der Bevölkerung heranzieht, sind wir verpflichtet, an den Wahlen teilzunehmen, zur Agitation unter allen Werktätigen, nicht nur unter den Proletariern allein. Solange im bürgerlichen Parlament die Arbeiter betrogen und Finanzdiebstähle wie allerhand andere Arten von Bestechung mit Phrasen über „Demokratie“ verhüllt werden — denn nirgends wird die Bestechung von Schriftstellern, Abgeordneten, Advokaten usw. durch die Bourgeoisie in so „feiner“ Art und in so großem Umfang durchgeführt wie im bürgerlichen Parlament —, bis dahin sind wir Kommunisten verpflichtet, eben in dieser Institution, die angeblich den *Willen des Volkes ausdrückt*, tatsächlich aber den *Betrug der Reichen am Volk* verhüllt, diesen Betrug unbedingt zu entlarven und ebenso in jedem einzelnen Fall den Übergang der Renner und Co. auf die Seite der Kapitalisten gegen die Arbeiter aufzudecken. Die Beziehungen zwischen den bürgerlichen Parteien und Fraktionen enthüllen sich besonders im Parlament immer

öfter und spiegeln die Beziehungen zwischen allen Klassen der bürgerlichen Gesellschaft wider. Deshalb ist es gerade im bürgerlichen Parlament, innerhalb desselben, für die Kommunisten Pflicht, das Volk aufzuklären, ihm die *Wahrheit* zu sagen in bezug auf die Klassen und Parteien, über das Verhältnis der Gutsbesitzer zu den Landarbeitern, der reichen Bauern zu den armen Bauern, des Großkapitals zu den Angestellten und Kleinbesitzern usw.

Es ist für das Proletariat *nötig*, all dies zu wissen, damit es alle gemeinen und raffinierten Kniffe des Kapitals verstehen lerne, damit es lerne, die kleinbürgerlichen Massen und die Nichtproletarier zu beeinflussen. Ohne dieses „Wissen“ kann das Proletariat die Aufgaben der *proletarischen Diktatur* nicht erfolgreich lösen, denn die Bourgeoisie wird auch dann, in ihrer neuen Stellung (der Stellung der gestürzten Klasse), in anderen Formen, auf anderen Gebieten ihre Politik der Verdummung der Bauern, der Bestechung und Einschüchterung der Angestellten, der Verhüllung ihrer egoistischen und schmutzigen Bestrebungen mit den Phrasen über „Demokratie“ fortsetzen.

Nein, die österreichischen Kommunisten werden nicht eingeschüchtert durch die Schadenfreude der Renner und ähnlicher Lakaien der Bourgeoisie. Die österreichischen Kommunisten werden sich nicht fürchten, offen und unumwunden die internationale proletarische Disziplin anzuerkennen. Wir sind stolz darauf, daß wir die großen Fragen des Kampfes der Arbeiter für ihre Befreiung entscheiden, indem wir uns der internationalen Disziplin des revolutionären Proletariats unterwerfen, dabei mit dem Verständnis der Arbeiter der verschiedenen Länder, mit ihren Kenntnissen und ihrem Willen rechnen und auf diese Weise in der Tat (und nicht nur in Worten wie die Renner, Fritz Adler und Otto Bauer) die Einheit des Klassenkampfes der Arbeiter für den Kommunismus in der ganzen Welt verwirklichen.

15. August 1920

N. Lenin

*In deutscher Sprache veröffentlicht
am 31. August 1920 in der Wiener
„Roten Fahne“ Nr. 396.
In russischer Sprache zuerst
veröffentlicht 1925.*

*Nach dem Manuskript, ver-
glichen mit dem Text der
Wiener „Roten Fahne“.*